

Sigrid Leitner

Sozialpolitische Forschung an staatlichen Fachhochschulen/ Hochschulen für angewandte Wissenschaften im Bereich Soziale Arbeit – Übersicht und Aufbau einer Projektdatenbank

AUF EINEN BLICK

- Inhalt der vorliegenden Studie ist eine Bestandsaufnahme der sozialpolitischen Forschung an Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAW) für den Zeitraum 2016–2021. Dabei konnten an 84 untersuchten Hochschulen insgesamt 916 sozialpolitische Forschungsprojekte im Bereich Soziale Arbeit identifiziert werden, die in einer Datenbank zusammengeführt wurden.
- Die meisten Projekte beziehen sich zum einen auf die Handlungsfelder Kinder- und Jugendhilfe, Altenhilfe, Gesundheitsförderung und Behindertenhilfe sowie zum anderen auf die Schwerpunktthemen Prävention, sexualisierte Gewalt, Sozialpsychiatrie, stationäre Einrichtungen und Digitalisierung.
- Die Datenbank kann von Interessierten individuell für die Recherche von Themenclustern genutzt werden.

- Für eine stärkere Verzahnung der sozialpolitischen Forschung an HAW und Universitäten wird empfohlen, zu zentralen Themenclustern hochschultypenübergreifende Workshops zu organisieren.
- Konzeptentwicklungsprojekte beinhalten ein hohes Innovationspotenzial für die Umsetzung von Sozialpolitik und sollten vertiefend analysiert werden.

ABSTRACT

Ziel der vorliegenden Expertise ist die Erfassung von sozialpolitischen Forschungsprojekten im Bereich Soziale Arbeit, die zwischen 2016 und 2021 an Hochschulen für angewandte Wissenschaften durchgeführt wurden. Insgesamt konnten 916 Projekte identifiziert werden, die in einer Datenbank zusammengeführt wurden. Orientiert an der jeweils zentralen Fragestellung wurden alle Projekte codiert, um eine inhaltliche Systematisierung zu ermöglichen. Inhaltliche Cluster beziehen sich auf die Handlungsfelder Kinder- und Jugendhilfe, Altenhilfe, Gesundheitsförderung und Behindertenhilfe sowie auf die Schwerpunktthemen Prävention, sexualisierte Gewalt, Sozialpsychiatrie, stationäre Einrichtungen und Digitalisierung. Die Datenbank kann von Interessierten individuell für die Recherche von Themenclustern genutzt werden. Für eine stärkere Verzahnung der sozialpolitischen Forschung an HAW und Universitäten wird vorgeschlagen, zu zentralen Themenclustern hochschultypenübergreifende Workshops zu organisieren.

ENGLISH ABSTRACT

This study identifies social policy research projects within the area of social work, which have been conducted at universities of applied sciences between 2016 and 2021. A total of 916 research projects were listed to create a common data base. In accordance with the central research question, each project was coded in order to enable a systematic search for thematic clusters. The main fields of social work research comprise child and youth welfare, old age care, health care and special needs services. Moreover, research clusters around the topics of prevention, sexualized violence, social psychiatry, institutionalized care units and digitalization. The data base can be used by individual researchers interested in specific topics to connect to the research community. In order to create stronger connections between researchers in universities and those in universities of applied sciences, we recommend organizing workshops on central research clusters, aiming at both types of universities.

1 Einleitung

Sozialpolitische Forschung, die an Fachhochschulen/Hochschulen für angewandte Wissenschaften im Bereich der Sozialen Arbeit stattfindet, wird vom Mainstream der Sozialpolitikforschung oftmals wenig wahrgenommen. Dies liegt sicherlich zum einen daran, dass Forschung an HAW erst in den letzten Jahren verstärkt gefördert wird und sich forschungsstarke Fachbereiche in der Sozialen Arbeit noch nicht an allen HAW etablieren konnten. Zum anderen gilt Forschung im Themenfeld der Sozialen Arbeit immer noch eher als Randbereich sozialpolitischer Forschung. Es sind nicht die ‚großen‘ Themen wie Renten-, Kranken-, Arbeitslosen- oder Pflegeversicherung, die an HAW beforscht werden, sondern die eher unterfinanzierten Bereiche der (kommunalen) Sozialpolitik wie Kinder- und Jugendhilfe, Altenhilfe, Behindertenhilfe etc. Diese Expertise will erstmals explizit die sozialpolitische Forschungsleistung der HAW im Bereich Soziale Arbeit in den Blick nehmen. Ziel ist die Erstellung einer Datenbank, die alle sozialpolitischen Forschungsprojekte an HAW im Bereich der Sozialen Arbeit im Zeitraum von 2016 bis 2021 enthält. Dazu wurde eine Recherche an allen staatlichen und staatlich refinanzierten HAW, die Studiengänge der Sozialen Arbeit anbieten, durchgeführt. Private HAW wurden nicht mit einbezogen, da dies zum einen den Rahmen der Expertise sprengen würde und zum anderen an privaten Hochschulen der Fokus in der Regel auf der Lehrtätigkeit liegt. Im Folgenden wird zunächst das methodische Vorgehen der Datenerfassung beschrieben, um im Anschluss die Ergebnisse der Recherche analytisch zu systematisieren. Abschließend werden die Möglichkeiten der Nutzung und Weiterführung der Datenbank ausgelotet und eine Handlungsempfehlung zur Vernetzung von universitärer Sozialpolitikforschung und Sozialpolitikforschung an HAW entwickelt.

2 Methodisches Vorgehen

Für das Erstellen einer Datenbank mit den sozialpolitischen Forschungsprojekten im Bereich Soziale Arbeit der staatlichen und staatlich refinanzierten deutschen Hochschulen für angewandte Wissenschaften im Zeitraum von 2016 bis 2021 wurde zuerst eine Auswahl aller relevanten HAW vorgenommen, um anschließend die bei ihnen angesiedelten Forschungsprojekte zu recherchieren. Ausgewählt wurden Hochschulen, die Bachelor- und/oder Masterstudiengänge im Bereich Soziale Arbeit, Sozialarbeit oder Sozialpädagogik anbieten, sowie Studiengänge, die dem Bereich Sozialpolitik zuzuordnen sind. Dazu wurden auf Studiengangorientierungswebsites (Studienwahl; studycheck; Hochschulkompass) entsprechende Studiengänge recherchiert. Zur Kontrolle wurde eine Liste aller deutschen Hochschulen auf Wikipedia hinzugezogen und bei Unklarheiten die Websites der Hochschulen benutzt, um die angebotenen Studiengänge zu recherchieren. Die so entstandene HAW-Liste wurde mit den Mitgliederlisten des Fachbereichstags Soziale Arbeit (FBTS) und der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA) abgeglichen, um sicherzugehen, dass alle dort gelisteten staatlichen und staatlich refinanzierten HAW (insgesamt 70) sich auf der HAW-Liste für die Expertise wiederfinden. Auf Grundlage dieser Recherche wurde eine Tabelle mit insgesamt 84 Hochschulen erstellt, von denen angenommen werden kann, dass sie sozialpolitische Forschungsprojekte im Bereich Soziale Arbeit durchführen (siehe Tabelle 1 im Anhang).

Die Informationen zu den sozialpolitischen Forschungsprojekten der gelisteten Hochschulen wurden auf drei verschiedene Arten zusammengetragen: Erstens haben einige Hochschulen eigene Veröffentlichungen zu den Projekten der Hochschule. Teilweise erscheinen diese

jährlich, teilweise in unregelmäßigen Abständen. Zweitens konnten die Projekte auch auf den hochschuleigenen Websites recherchiert werden. Das waren Websites der Hochschule, deren An- oder In-Institute oder der Forschungszentren der Hochschulen. Wenn keine der oben genannten Möglichkeiten per Internetrecherche zugänglich war oder der Verdacht bestand, dass die zugänglichen Informationen nicht vollständig sind (aufgrund der kleinen Anzahl der gelisteten Forschungsprojekte, der Spärlichkeit der angegebenen Informationen oder bei zeitlichen Lücken), wurde die für die Forschungsdokumentation zuständige Person an der Hochschule kontaktiert und um ergänzende Informationen gebeten. Auf diese Weise wurden 21 Hochschulen angeschrieben, wovon acht geantwortet haben. Bei unbeantworteten Mails wurde telefonisch oder per Mail nochmals nachgehakt. Daraufhin haben sich drei weitere Hochschulen zurückgemeldet. Insgesamt konnten so 916 sozialpolitische Forschungsprojekte recherchiert werden.

Es liegen für 66 der Hochschulen komplette Informationen zu den sozialpolitischen Forschungsprojekten vor. Für 15 Hochschulen sind die Daten unvollständig, bei drei Hochschulen konnten keine Forschungsprojekte ermittelt werden.

Für die einzelnen Forschungsprojekte wurden folgende Datenkategorien recherchiert:

- Projektleitung,
- Titel des Forschungsprojekts,
- Fragestellung,
- Laufzeit,
- Fördermittelgeber,
- Kooperationspartner,
- Kurzbeschreibung.

Nicht immer konnten alle Datenkategorien vollständig recherchiert werden, da die Dokumentationen der einzelnen Hochschulen unterschiedlich ausführlich gestaltet waren. Zum Teil wurden nur Projektleitung und Titel des Forschungsprojekts ausgewiesen, oftmals fehlten Angaben zu Laufzeiten. Des Weiteren wurden in einigen Fällen Fördermittelgeber und Kooperationspartner zusammenfassend als ‚Partner*innen‘ von den Hochschulen gelistet. In diesen seltenen Fällen konnten durch eine Recherche der angegebenen Institutionen oder auch mithilfe der Kurzbeschreibung die ‚Partner*innen‘ den beiden o. g. Kategorien zugeordnet werden. Ebenso war die Qualität der Kurzbeschreibungen der Forschungsprojekte von Hochschule zu Hochschule sehr unterschiedlich, manchmal fehlten diese ganz. Verzichtet wurde auf die Aufnahme der Fördersumme als Datenkategorie, da diese nur bei einem kleinen Teil der Hochschulen veröffentlicht wurde. Insgesamt ist die Datenlage zu den Forschungsprojekten an HAW als sehr heterogen zu beschreiben.

Auf Grundlage der Titel der Forschungsprojekte und der Kurzbeschreibungen wurde die zentrale Fragestellung für jedes Projekt formuliert und eine inhaltliche Codierung in Hauptcodes und (maximal) zwei Unter codes erstellt. Die Codierung orientierte sich zum einen deduktiv an den Handlungsfeldern Sozialer Arbeit (insbesondere in Bezug auf die Hauptcodes) und zum anderen induktiv an den Inhalten der Forschungsprojekte. Der so entstandene Code-Baum ist in Tabelle 2 (im Anhang) abgebildet.

Es wurden nur diejenigen Forschungsprojekte in die Datenbank aufgenommen, die eine sozialpolitische Perspektive einnehmen. D. h. im Umkehrschluss, dass Projekte mit rein wirtschaftspolitischen, psychologischen, pflegewissenschaftlichen, medizinischen oder pädagogischen Fragestellungen nicht berücksichtigt wurden.

Die Datenbank ist als Excel-Datei online verfügbar, sodass Interessierte selbstständig systematische Informationen zu den sozialpolitischen Forschungsprojekten im Bereich Soziale Arbeit recherchieren können.

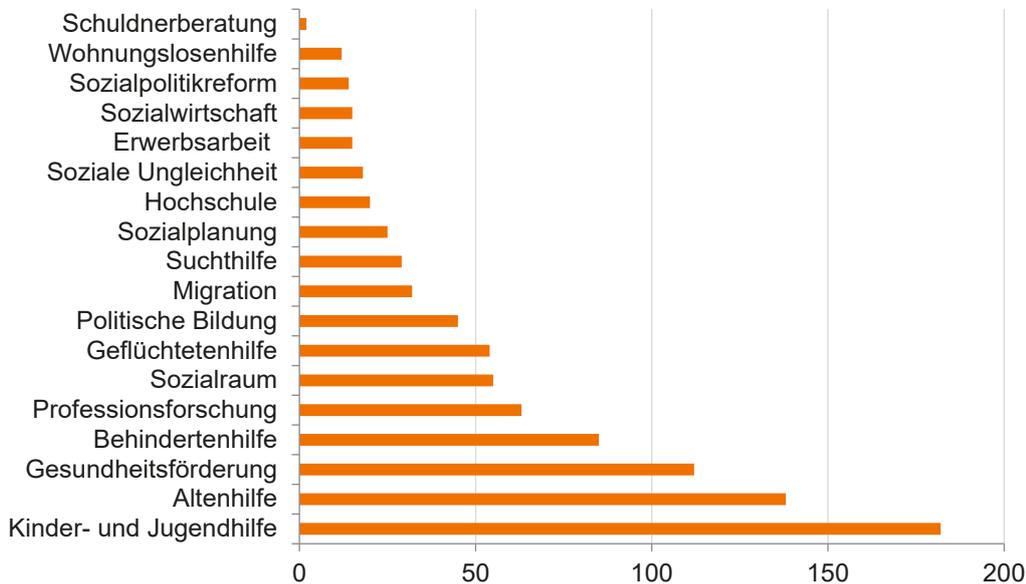
3 Systematisierung der sozialpolitischen Forschungsprojekte

Im Folgenden werden die insgesamt 916 Forschungsprojekte der Datenbank entlang der Hauptcodes analysiert. Die Untercode der ersten Ebene dienen in einem ersten Schritt der Identifizierung von inhaltlichen Schwerpunkten innerhalb des jeweiligen Hauptcodes. Es handelt sich um eine Häufigkeitsauswertung, die in einem zweiten Schritt durch die Kombination von Haupt- und Untercode ergänzt wird, um dadurch Themenschwerpunkte, die quer zu den Hauptcodes liegen, zu identifizieren.

3.1. ANALYSE NACH HAUPTCODES UND UNTERCODES DER ERSTEN EBENE

Abbildung 1 zeigt die Anzahl der Forschungsprojekte gegliedert nach den insgesamt 18 vergebenen Hauptcodes.

Abbildung 1: Anzahl der Projekte nach Hauptcodes (n=916)



Mit Abstand die meisten Projekte (n=182) konnten der **Kinder- und Jugendhilfe** zugeordnet werden. Innerhalb dieser liegen Schwerpunkte im Bereich der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (n=22) sowie beim Thema sexualisierte Gewalt (n=19). Weitere Forschungscluster finden sich zu den Themenfeldern Kinder (n=18)/Kinderbetreuung (n=12)/Kinderrechte (n=7) sowie Familie (n=13)/Familienbildung (n=7)/Frühe Hilfen (n=7). Kleinere Schwerpunkte bilden die internationale Jugendarbeit (n=9) und die Schulsozialarbeit (n=7).

Der zweithäufigste Hauptcode, dem Projekte zugeordnet wurden, ist die **Altenhilfe** (n=138). Hierunter ist ein eindeutiger Schwerpunkt im Bereich der Pflegeforschung zu identifizieren.

Ein Großteil der Projekte beschäftigt sich mit stationären Einrichtungen (n=24), Fragen zu Demenz (n=20), der Situation von pflegenden Angehörigen (n=17), der häuslichen Pflege (n=15) sowie der Langzeitpflege insgesamt (n=8).

Auf Platz drei der Häufigkeitsverteilung findet sich die **Gesundheitsförderung** (n=112). In diesem Forschungsfeld ist die Themenvielfalt sehr groß, sodass sich die vergebenen Unter-codes nur schwer zu Forschungsschwerpunkten zusammenfassen lassen. Es kann ein Fokus auf Fragen der Versorgungsforschung (n= 11) identifiziert werden, sowie ein weiterer zur Gesundheitsförderung von Familien (n=7)/Kindern (n=7)/Kindern und Jugendlichen (n=8). Eine gewisse Häufung gibt es auch noch beim Thema Gewaltschutz (n=7).

Projekte, die dem Hauptcode **Behindertenhilfe** (n=85) zugeordnet wurden, beschäftigen sich in hohem Maße mit Fragen der Inklusion (n=27). Kleinere Themenschwerpunkte finden sich in den Bereichen Wohnen (n=11), Barrierefreiheit (n=7), Berufsbildung (n=7) und Eingliederungshilfe (n=6).

Ein nicht unwesentlicher Teil der Projekte beschäftigt sich mit Fragen der **Professionsforschung** (n=63), wobei die Themenstellungen recht heterogen sind. Kleinere Themenschwerpunkte befassen sich mit der Geschichte der Sozialen Arbeit (n=7), mit Fragen des Ehrenamts in der Sozialen Arbeit (n=6) und mit Fragen der Weiterentwicklung der Profession durch Digitalisierung (n=5).

Projekte mit Bezug zum **Sozialraum** (n=55) fokussieren oftmals die Gruppe der älteren Menschen (n=10), Fragen des sozialräumlichen Engagements (n=12) oder der Sozialraumanalyse (n=9).

Bei den Projekten im Themenfeld **Geflüchtetenhilfe** (n=54) zeigt sich ein Fokus auf Fragen der gesellschaftlichen Integration (n=19) sowie kleinere Schwerpunkte zum bürgerschaftlichen Engagement in der Geflüchtetenhilfe (n=7) und zu minderjährigen (unbegleiteten) Geflüchteten (n=6). Ein Fokus auf gesellschaftliche Integration (n=7) zeigt sich ebenfalls bei den Projekten zum Thema **Migration** (n=32).

Projekte zur **politischen Bildung** (n=45) umfassen eine große Themenbandbreite. Kleinere Forschungscluster können rund um die Themen Rechtsextremismus (n=6), Extremismusprävention (n=5) und Radikalisierung (n=5) identifiziert werden.

Die Projekte im Bereich **Suchthilfe** (n=29) konzentrieren sich zum einen auf Suchtprävention (n=11) und zum anderen auf Fragen der Intervention bei Sucht (n=6).

Während sich die Projekte im Bereich **Sozialplanung** (n=25) stark ausdifferenzieren und kein gemeinsamer inhaltlicher Schwerpunkt erkennbar ist, kann bei Projekten, die unter dem Hauptcode **Hochschule** (n=20) zugeordnet wurden, ein Fokus auf Studien zur Situation von Studierenden (n=12) ausgemacht werden.

Projekte zu Fragen der **sozialen Ungleichheit** (n=18) finden sich zum Teil rund um das Thema Armut (n=5), Projekte zum Bereich **Erwerbsarbeit** (n=15) weisen einen kleinen Schwerpunkt zu Frauen (n=4) auf.

Das Thema **Sozialwirtschaft** (n=15) wird in etwa gleich häufig beforscht wie das Thema **Sozialpolitikreform** (n=14), wobei bei Letzterem ein kleinerer Schwerpunkt zum politischen Handeln Sozialer Arbeit (n=6) identifiziert werden kann.

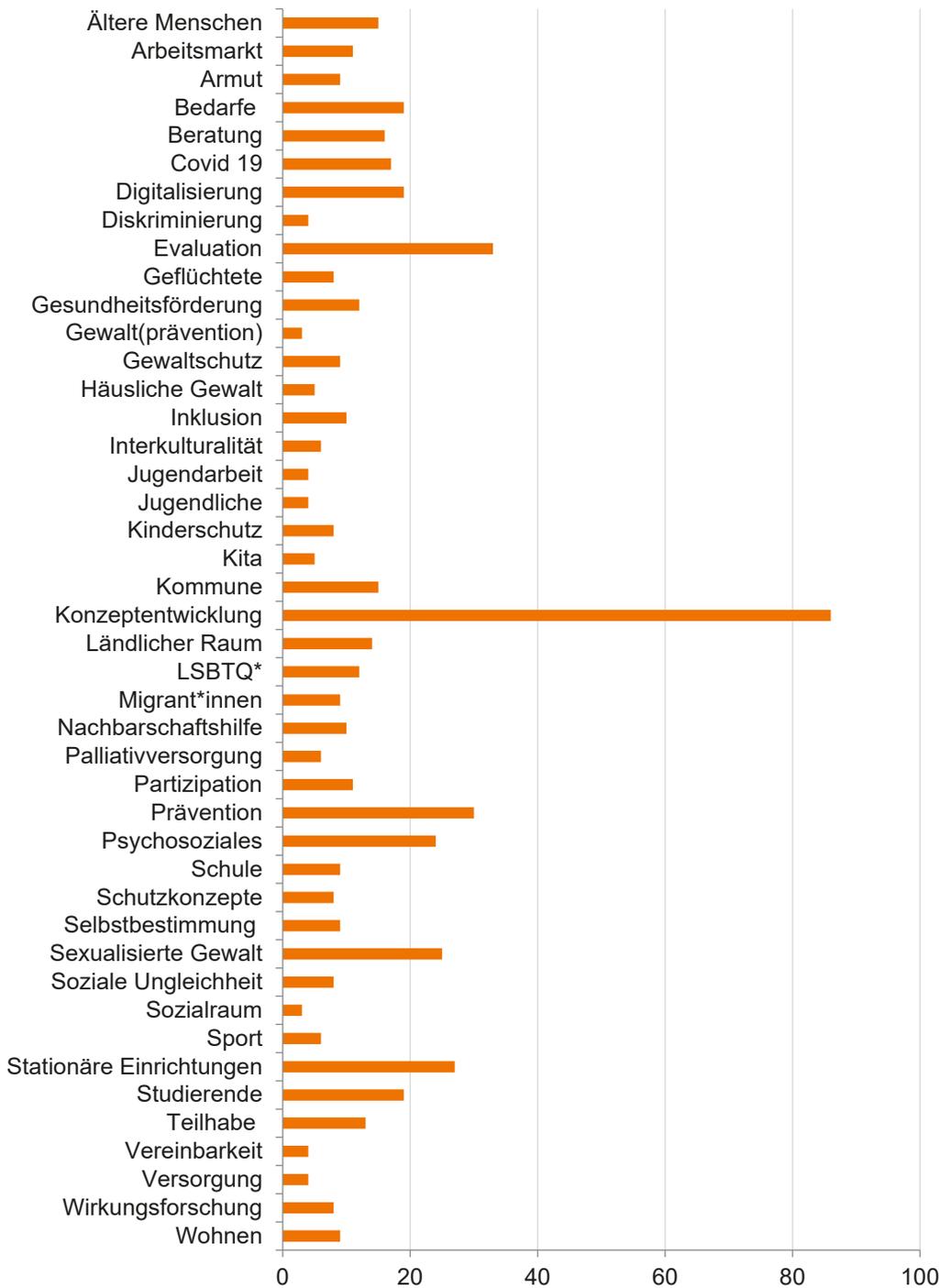
Projekte zum Handlungsfeld der **Wohnungslosenhilfe** (n=12) beschäftigen sich oftmals mit der Zielgruppe der wohnungslosen Menschen (n=5).

Schließlich finden sich noch Projekte zur **Schuldnerberatung** (n=2).

3.2. UNTERCODES DER ERSTEN UND ZWEITEN EBENE QUERGELESEN

Im Folgenden werden die UnterCodes der ersten und zweiten Ebene nach der Häufigkeit ihres Vorkommens ausgewertet, wobei beide Ebenen zusammen betrachtet werden (vgl. Abbildung 2). In der Datenbank sind die entsprechenden UnterCodes farbig markiert, um Interessierten einen raschen Überblick über die Projekte zu ermöglichen. Die gehäuft auftretenden UnterCodes werden sodann nach ihren Verortungen in den HauptCodes analysiert (vgl. Tabelle 3 im Anhang).

Abbildung 2: Thematische Cluster der Unterodes beider Ebenen nach Anzahl der zugeordneten Projekte (n=609)



Der Untercode **ältere Menschen** (n=15) findet sich häufig in Projekten, die dem Hauptcode Sozialraum zugeordnet sind, aber auch in Projekten der Gesundheitsförderung, der Erwerbsarbeit und der Sozialplanung. Man könnte diese Projekte auch dem Hauptcode Altenhilfe zurechnen, dann würde sich die Anzahl der dort verorteten Projekte entsprechend auf 153 erhöhen.

Der Untercode **Arbeitsmarkt** (n=11) findet sich sowohl in Projekten der Behindertenhilfe (in Kombination mit dem Untercode Inklusion) als auch in Projekten der Geflüchtetenhilfe und Migrationsarbeit (in Kombination mit dem Untercode Integration). Man könnte diese Projekte

auch dem Hauptcode Erwerbsarbeit zurechnen, dann würde sich die Anzahl der dort verorteten Projekte entsprechend auf 26 erhöhen.

Der Untercode **Armut** (n=9) findet sich nicht nur in Verbindung mit dem Hauptcode soziale Ungleichheit, sondern auch mit dem Hauptcode Sozialplanung.

Projekte, die sich mit den **Bedarfen** (n=19) unterschiedlicher Zielgruppen auseinandersetzen, finden sich in der Altenhilfe (pflegende Angehörige und LSBTQ*), der Gesundheitsförderung (Alleinerziehende, ungewollt Schwangere und LSBTQ*), der Kinder- und Jugendhilfe (Alleinerziehende), der Behindertenhilfe und in der Geflüchtetenhilfe (Schwangere) sowie in den Bereichen Sozialraum (Migrant*innen), Hochschule (Studierende) und Migration (unbegleitete Minderjährige). Hier könnte zum einen ein Vergleich der Bedarfe einer Zielgruppe in Bezug auf unterschiedliche Hilfesysteme interessant sein, zum anderen könnten Methoden der Bedarfserhebung vergleichend betrachtet werden.

Das Thema **Beratung** (n=16) ist ebenfalls ein Querschnittsthema. Es findet sich in der Altenhilfe, der Behindertenhilfe, der Suchthilfe, der Kinder- und Jugendhilfe, der Gesundheitsförderung, der Professionsforschung, der politischen Bildung sowie der Sozialwirtschaft. In der Variante der **Onlineberatung** (n=3) findet sich das Thema in der Professionsforschung, der Suchthilfe und der Gesundheitsförderung.

Projekte, die sich mit **Covid-19** (n=17) auseinandersetzen, finden sich in der Kinder- und Jugendhilfe, der Altenhilfe, der Gesundheitsförderung sowie in der Professionsforschung.

Projekte zur **Digitalisierung** (n=19) finden sich in der Professionsforschung, der Altenhilfe, der Gesundheitsförderung, der Behindertenhilfe, der Kinder- und Jugendhilfe und in der Erwerbsarbeitsforschung. Das Thema **digitale Teilhabe** (n=6) ist in der Behindertenhilfe sowie in der Kinder- und Jugendhilfe vertreten. **Weitere Digitalisierungsthemen** (n=7) finden sich in der Gesundheitsförderung, der Behindertenhilfe sowie im Bereich Sozialraum.

Der Untercode **Diskriminierung** (n=4) weist eine inhaltliche Nähe zum Hauptcode soziale Ungleichheit auf und kommt in den Hauptcodes Hochschule, Kinder- und Jugendhilfe und Gesundheitsförderung vor.

Eine hohe Anzahl an Projekten beschäftigt sich mit **Evaluationsforschung** (n=33). Es sind insgesamt zehn Hauptcodes beteiligt: Sozialplanung, Behindertenhilfe, Sozialraum, Kinder- und Jugendhilfe, Sozialwirtschaft, Wohnungslosenhilfe, Gesundheitsförderung, Migration, Altenhilfe, Erwerbsarbeit.

Ein Fokus auf **Geflüchtete** (n=8) findet sich auch außerhalb des Hauptcodes Geflüchtetenhilfe, nämlich in den Hauptcodes Kinder- und Jugendhilfe, Suchthilfe, Sozialraum, Hochschule und Professionsforschung. Man könnte diese Projekte auch dem Hauptcode Geflüchtetenhilfe zurechnen, dann würde sich die Anzahl der dort verorteten Projekte entsprechend auf 62 erhöhen.

Das Thema **Gesundheitsförderung** kommt in zwölf Projekten außerhalb des Hauptcodes Gesundheitsförderung vor, nämlich in den Hauptcodes Hochschule, Sozialpolitikreform, Professionsforschung, Sozialraum, Altenhilfe und Geflüchtetenhilfe. Man könnte diese Projekte auch dem Hauptcode Gesundheitsförderung zurechnen, dann würde sich die Anzahl der dort verorteten Projekte entsprechend auf 124 erhöhen.

Das Thema **Gewaltschutz** (n=9) kommt nicht nur in der Gesundheitsförderung, sondern auch in der Behindertenhilfe vor. Das Thema **Gewalt(-prävention)** (n=3) findet sich in der Geflüchtetenhilfe, der Altenhilfe und in der politischen Bildung. Das Thema **häusliche Gewalt** (n=5) findet sich in der Kinder- und Jugendhilfe, der Behindertenhilfe und in der Professionsforschung.

Das Thema **Inklusion** (n=10) findet sich außerhalb der Behindertenhilfe in den Hauptcodes Kinder- und Jugendhilfe, Professionsforschung und Sozialraum.

Ein Fokus auf **Interkulturalität** (n=6) findet sich in der Altenhilfe, der politischen Bildung und in der Professionsforschung.

Die Professionsforschung weist einen Fokus auf **Jugendarbeit** (n=4) auf und die politische Bildung einen Fokus auf **Jugendliche** (n=4).

Das Thema **Kinderschutz** (n=8) ist erwartungsgemäß in der Kinder- und Jugendhilfe stark vertreten, kommt aber auch in der Professionsforschung vor.

Das Thema **Kita** (n=5) findet sich neben der Kinder- und Jugendhilfe in der Professionsforschung, der Behindertenhilfe und im Bereich Migration.

Die **kommunale Ebene** (n=15) spielt in mehreren Hauptcodes eine Rolle: in der Geflüchtetenhilfe, der Altenhilfe, der Behindertenhilfe, der Kinder- und Jugendhilfe, der Gesundheitsförderung, bei der politischen Bildung und der sozialen Ungleichheit.

Insgesamt befassen sich 86 Projekte mit **Konzeptentwicklungen**. Das inhaltliche Spektrum ist sehr breit, und es handelt sich um Projekte in fast allen Hauptcodes. Hierin manifestiert sich deutlich der anwendungsorientierte Charakter von Forschung an HAW und dessen Innovationspotenzial.

Einen Fokus auf den **ländlichen Raum** (n=14) weisen Projekte in den Hauptcodes Sozialplanung, Sozialraum, soziale Ungleichheit, Kinder- und Jugendhilfe, Erwerbsarbeit und Wohnungslosenhilfe auf.

Das Thema **LSBTQ*** (n=12) ist als Querschnittsthema in der Professionsforschung, der Erwerbsarbeit, der Gesundheitsförderung, der Altenhilfe und in der sozialen Ungleichheitsforschung zu finden.

Ein Fokus auf **Migrant*innen** (n=9) ist außerhalb des Hauptcodes Migration auch in den Hauptcodes Altenhilfe, Sozialraum, Gesundheitsförderung und Professionsforschung zu finden. Man könnte diese Projekte auch dem Hauptcode Migration zurechnen, dann würde sich die Anzahl der dort verorteten Projekte entsprechend auf 40 erhöhen.

Ein Fokus auf **Nachbarschaft(shilfe) bzw. bürgerschaftliches Engagement** (n=10) findet sich in den Hauptcodes Sozialraum, Altenhilfe und Gesundheitsförderung.

Das Thema **Palliativversorgung** (n=6) wird außer in der Altenhilfe auch in der Behindertenhilfe erforscht.

Das Querschnittsthema **Partizipation** (n=11) findet sich in den Hauptcodes Gesundheitsförderung, Kinder- und Jugendhilfe, Sozialplanung und Sozialraum.

Projekte zu Fragen der **Prävention** (n=30) sind breit vertreten und finden sich in den Hauptcodes politische Bildung, Sozialplanung, Kinder- und Jugendhilfe, Gesundheitsförderung, Geflüchtetenhilfe, Sozialwirtschaft und Professionsforschung.

Psychosoziale Thematiken (n=24) finden sich nicht nur in der Gesundheitsförderung, sondern auch in den Hauptcodes Hochschule, Professionsforschung, Gesundheitsförderung und Erwerbsarbeit.

Das Thema **Schule** (n=9) findet sich interessanterweise nicht im Hauptcode Kinder- und Jugendhilfe, sondern in den Hauptcodes Behindertenhilfe, Geflüchtetenhilfe, Migration, Altenhilfe und Professionsforschung.

Projekte zu **Schutzkonzepten** (n=8) finden sich außerhalb der Kinder- und Jugendhilfe auch in der Geflüchtetenhilfe.

Das Thema **Selbstbestimmung** (n=9) spielt sowohl in der Alten- als auch in der Behindertenhilfe eine Rolle, während das Thema **Selbsthilfe** (n=7) in der Altenhilfe und in der Gesundheitsförderung verortet ist.

Projekte zu **sexualisierter Gewalt** (n=25) finden sich neben der Kinder- und Jugendhilfe auch in der Gesundheitsförderung, der Geflüchtetenhilfe und der Professionsforschung.

Ein Fokus auf **soziale Ungleichheit** (n=8) findet sich in Projekten der Hauptcodes Kinder- und Jugendhilfe sowie in der Gesundheitsförderung. Würde man sie – wie die Projekte zum Thema Diskriminierung (s. o.) – dem Hauptcode soziale Ungleichheit zuordnen, erhöhte sich die Anzahl der dort verorteten Projekte auf 30.

Mit dem Thema **Sozialraum** (n=3) beschäftigen sich auch Projekte, die den Hauptcodes Behindertenhilfe, Kinder- und Jugendhilfe und politische Bildung zugeordnet sind. Würde man diese Projekte dem Hauptcode Sozialraum zuordnen, erhöhte sich die Anzahl der dort verorteten Projekte auf 58.

Projekte zum Thema **Sport** (n=6) finden sich in den Hauptcodes Behindertenhilfe, Geflüchtetenhilfe, Altenhilfe, Gesundheitsförderung und Migration.

Mit **stationären Einrichtungen** (n=27) beschäftigen sich vor allem Projekte, die dem Hauptcode Altenhilfe zugeordnet wurden. Aber auch in der Kinder- und Jugendhilfe und in der Behindertenhilfe wird sich mit der Thematik auseinandergesetzt.

Projekte zum Thema **Studierende** (n=19) finden sich nicht nur im Hauptcode Hochschule, sondern auch in der Gesundheitsförderung, der Professionsforschung, der Suchthilfe und der Kinder- und Jugendhilfe.

Mit dem Thema **Teilhabe** (n=13) beschäftigen sich Projekte, die den Hauptcodes Altenhilfe, Sozialraum, Migration, Behindertenhilfe, Professionsforschung und Suchthilfe zugeordnet sind.

Das Thema **Vereinbarkeit** (n=4) findet sich sowohl in der Altenhilfe (mit Bezug auf pflegende Angehörige) als auch in der Kinder- und Jugendhilfe (mit Bezug auf Alleinerziehende).

Mit der **Versorgungsthematik** (n=4) beschäftigen sich nicht nur Projekte, die dem Hauptcode Gesundheitsförderung zugeordnet wurden, sondern auch die Geflüchtetenhilfe und die Altenhilfe.

Projekte zur **Wirkungsforschung** (n=8) finden sich in den Hauptcodes Altenhilfe, Gesundheitsförderung, Kinder- und Jugendhilfe sowie politische Bildung.

Das Thema **Wohnen** (n=9) ist nicht nur in der Altenhilfe, sondern auch in der Behindertenhilfe verortet.

4 Überlegungen zur Nutzung der Datenbank

Die Erstellung der Datenbank erwies sich als sehr aufwendig, sodass von einer Weiterführung der Erhebung, etwa in einem jährlichen oder zweijährlichen Rhythmus, eher abzuraten ist. Aufwand und Ertrag stehen hier in keinem angemessenen Verhältnis. Die Datenbank liefert somit zunächst eine (nicht vollständige) Bestandsaufnahme sozialpolitischer Forschung an HAW im Bereich Soziale Arbeit für die Jahre 2016 bis 2021. Das Excel-Format der Datenbank erlaubt das Setzen von unterschiedlichen Suchfiltern und kann von Interessierten selbstständig genutzt werden, um z. B. Forschungsprojekte, die an den eigenen inhaltlichen Schwerpunkt anknüpfen, zu identifizieren.

Die systematische Analyse der Haupt- und Untercodes der erfassten Forschungsprojekte zeigt die große Bandbreite an sozialpolitischen Forschungsthemen an HAW auf. Es konnten unterschiedliche Schwerpunkte identifiziert werden, die zum Teil eindeutig in der Wissenschaft der Sozialen Arbeit verortet sind, wie z. B. die offene Kinder- und Jugendarbeit, die Bedarfsforschung in Bezug auf unterschiedliche Zielgruppen oder die Forschung zu Methoden der Beratung. Andere Themencluster sind jedoch nicht auf die Soziale Arbeit beschränkt, wie z. B. Forschung zu sexualisierter Gewalt, Pflegeforschung, Inklusions- und Integrationsforschung, Digitalisierungsforschung, Forschung zur Bedeutung der kommunalen Ebene in der Sozialpolitik oder Präventionsforschung. In diesen Themenbereichen bestehen durchaus Anknüpfungspunkte und Schnittmengen zur universitären Sozialpolitikforschung, die bislang wenig genutzt werden. Die stärkere Verknüpfung von grundlagen- und anwendungsorientierten Perspektiven in Bezug auf konkrete Themenstellungen könnte zu innovativen Forschungsideen führen. Die Nutzung dieser Potenziale müsste jedoch gezielt angestoßen werden, da die Forschenden in HAW und Universitäten in je eigenen Wissenschaftszirkeln/,scientific communities' verortet sind.

Forschende an HAW sind im Bereich der Sozialen Arbeit vorwiegend in der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit organisiert, wo der themenspezifische Austausch in ihren Sektionen und Fachgruppen sowie auf Fachtagungen stattfindet. Forschende an Universitäten im Bereich Sozialpolitik sind vorwiegend in der Sektion Sozialpolitik der Deutschen Gesellschaft für Soziologie und/oder im Arbeitskreis Wohlfahrtsstaatsforschung der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft organisiert. Diese strukturelle Trennung nach Fachdisziplinen stellt eine Barriere für eine stärkere gegenseitige Wahrnehmung der Sozialpolitikforschung an Universitäten und HAW dar.

Um Forschende an Universitäten und HAW besser zu vernetzen, könnte es hilfreich sein, Expert*innen der Sozialpolitikforschung beider Hochschultypen im Rahmen von Themenworkshops gezielt zusammenzuführen. Dazu wäre eine Kooperation der o.g.

Fachgesellschaften anzuregen, die einen gemeinsamen Fokus auf Sozialpolitikforschung setzt und den Rahmen für themenspezifische Kooperationen bietet.

Hervorzuheben ist auch die hohe Anzahl an Projekten zur Konzeptentwicklung im Bereich der Sozialen Arbeit. Hier liegt ein besonderes Innovationspotenzial der HAW, das eine vertiefende Beschäftigung verdienen würde. Oftmals werden lokale Innovationen entwickelt, Pilotprojekte durchgeführt und evaluiert, ohne dass diese Forschungsergebnisse eine größere Verbreitung erfahren. Dadurch wird das bestehende Innovationspotenzial nicht zufriedenstellend genutzt. Eine stärkere Vernetzung der Konzeptentwicklungsprojekte sowie eine größere Verbreitung der Erkenntnisse aus diesen Projekten könnten Impulse für die Weiterentwicklung von Sozialpolitik auf der Umsetzungsebene setzen. Hier könnte das DIFIS auch eine besondere Rolle spielen, um die Erkenntnisse aus diesen Konzeptentwicklungen in Pilotprojekten stärker in die Praxis der Sozialpolitik zu bringen.

Bezüglich der Fortführung der Projektdatenbank ist zunächst zu berücksichtigen, dass die Recherche der Forschungsprojekte an HAW sich sehr aufwendig gestaltet hat. Von einer regelmäßigen Abfrage an 84 HAW ist deshalb eher abzuraten. Alternativ könnte über den Aufbau einer integrierten Projektdatenbank für sozialpolitische Forschungsprojekte an HAW und Universitäten nachgedacht werden, die über Selbstmeldung und die Aufforderung dazu durch die o. g. Fachgesellschaften gespeist wird.

Anhang

Tabelle 1: HAW mit Studiengängen zu Sozialer Arbeit, Sozialarbeit, Sozialpädagogik oder Sozialpolitik (difis.org/institut/publikationen/publikation/62)

Tabelle 2: Code-Baum zu den sozialpolitischen Forschungsprojekten

Hauptcode	Untercode 1	Untercode 2	
Altenhilfe	Befragung	Lebenssituation älterer Menschen	
		Nutzer*innen	
	Beratung	Sehbehinderung	
		Technische Hilfsmittel	
		Wirkungsforschung	
		Betreuungsrecht	Umsetzung
		Demenz	Alltagsbeeinträchtigungen
			Beratung
			Kommunale Versorgung
			Kommunikation
			Kulturangebote
			Modellprojekte
	Nutzungsforschung		
	Soziale Teilhabe		
	Sport und Bewegung		
	Technologienutzung		
	Theaterpädagogik		
	Umgebungsanpassung		
	Wohngemeinschaften		
	Häusliche Pflege	Alltagsunterstützung	
		Aus einer Hand	
		Bürgerhilfevereine	
		Bürger-Profi-Mix	
		Bürgerschaftliches Engagement	
		Freiheitsentziehende Maßnahmen	
		Geriatrische Notfallversorgung	
		Interkulturelle Öffnung	
		Koordination	
		Nachbarschaft	
		Palliativversorgung	
		Rund-um-die-Uhr-Versorgung	
		Technikberatung	
		Vernetzung der Akteure	
Hausnotruf		Schließtechnik	
Konzeptentwicklung		Altern auf dem Land	
		Altersmigration	
		Digitalisierung	

		Gesundheitsförderung
		Live-ins
		Menschenrechtsbasierte Pflege
		Notfall- und Krisentelefon
		Offene Altenarbeit
		Selbstbestimmung
		Wohnen
	Kurzzeitpflege	Bremen
	Langzeitpflege	Covid 19
		Ehrenamt
		Kosten
		Organisation
		Länderüberschreitende Versorgung
		Mitarbeiterbindung
		Serviceroboter
	LSBT*I	Bedürfnisse
	LSBTQ*	Bedarfe
	LSBTTIQ	Versorgung
	Mehrgenerationenhäuser	Qualitätssicherung
	Migrant*innen	Angehörigentutor*innen
		Religiöse Migrantengemeinden
		Unterstützungsbedarf
	Pflegedienste	Kompetenzmodell
		Privatwirtschaft
		Qualitätssicherung
	Pflegende Angehörige	Bedarfe
		Betriebliche Unterstützung
		Covid 19
		Distance Caregiving
		Gelassenheit
		Gesundheitsförderung
		Kommunales Strategiekonzept
		Selbsthilfe
		Unterstützungsangebot
		Vereinbarkeit
	Pflegestützpunkte	Datenerfassung
		Interkulturelle Öffnung
		Qualitätsstandard
	Stationäre Einrichtungen	Covid 19
		Depression
		Ernährung
		Gewaltprävention
		Intelligenter Rollator
		Technikgestützte Biografiearbeit

		Teilhabeförderung
		Mobile Rehabilitation
		Palliativversorgung
		Personalmix
		Personalschlüssel
		Qualitätssicherung
		Quartiersorientierung
		Selbstbestimmung
		Sexualität
	Teilhabe	Digitalisierung
		Evaluation
		Mediennutzung
		Museen
		Schüler*innen
		Wohnen und Care
	Übergänge	Bewältigungsunterstützung
	Unternehmensgründung	
Behindertenhilfe	Alltagsbewältigung	KI
		Angebotsevaluation
		Assistenzlösungen
	Barrierefreiheit	Fernbusse
		Kommune
		Sozialraum
		Wanderweg
		Wohnen
	Begleitete Elternschaft	Konzeptentwicklung
	Beratung	Evaluation
		Peerunterstützung
	Berufsbildung	Digitale Kompetenz
		Digitalisierung
		Lernprozesse
		Pflegeberufe
		Smart Devices
	Bundesteilhabegesetz	Personenzentrierung
	Digitale Teilhabe	Produktentwicklung
		Kita
		Kulturelle Bildung
	Eingliederungshilfe	Bedarfsermittlung
		Bundesteilhabegesetz
		Diskursanalyse
		Evaluation
		Neuausrichtung
		Schnittstelle Pflegeversicherung
	Freiheitsentziehende Maßnahmen	Rechtsprechung

		Stationäre Einrichtungen
	Gewaltschutz	Häusliche Gewalt
		Institutionen
	Hilfeplanung	Monitoring
	Inklusion	
		Arbeitsmarkt
		Befragung
		Bildungssystem
		Budget für Arbeit
		Evaluation
		Frühkindliche Bildung
		Geschichte
		Inklusionsbegleiter
		Kompetenzzentren Inklusiv Leben
		Quartiersentwicklung
		Ruhestand
		Schule
		Sport
		Übergang Schule–Beruf
		Virtuelle Mobilität
	Männliche Bezugspersonen	Angebote
	Mobilitätstraining	Navigations-App
	Palliativversorgung	Konzeptentwicklung
	Sicherheitskonzepte	Modifizierung
	Sexualaufklärung	
	Sonnenhof	
		Gemeinwesenarbeit
	WfbM	Finanzierung
	Wohnen	Ambulante Wohnformen
		Selbstbestimmung
		Selbstorganisiert
		Sexuelle Selbstbestimmung
		Teilhabe
		Übergang betreutes Wohnen
Erwerbsarbeit	Ältere Menschen	Virtuelle Technologien
	Belastende Arbeitsbedingungen	Psychotherapie
	Digitalisierung	Berufliche Weiterbildung
		Ländlicher Raum
	Frauen	Alternative Karrierewege
		Frauenfreundliche Personalpolitik
		Lesbische Frauen
	Führungskräfte	Carepaket
	Kompetenzerwerb	Homeoffice

	Renteneintritt	
		Frührentenrisiko
	Teilzeitausbildung	Evaluation
	Weiterbildung	Berufsbegleitend
		Ländlicher Raum
Geflüchtetenhilfe	Bedarfe	
	Bürgerschaftliches Engagement	
		Motivation
		Patenschaft
		Qualifizierung
	Geflüchtete mit Behinderung	Barrieren
		Versorgung
	Identitätsprüfung	Technik
	Integration	
		Arbeitsmarkt
		Berufliche Bildung
		Bildungswege
		Bundesfreiwilligendienst
		Psychosoziale Versorgung
		Scheitern
		Schule
		Soziale Dienste
		Sport
		Studium
	Konzeptentwicklung	
		Flüchtlingshilfe
		Gesundheitsförderung
		Kommunale Konfliktberatung
		Kommunales Integrationsmanagement
		Selbsthilfe
		Trauma-Beratung
	Mediale Berichterstattung	Printmedien
	Minderjährige Geflüchtete	Bildungsprozesse
		Herausforderungen
		Integrationsverständnis
		Lebenswirklichkeit
		Psychosoziale Hilfen
	Schleusungsbekämpfung	Technik
	Schwangere geflüchtete Frauen	Bedürfnisse
		Psychische Gesundheit
	Sexualisierte Gewalt	Prävention
		Schutzkonzept

	Unterbringung	
		Gewalt
Gesundheitsförderung	Alleinerziehende	Bedarfe
	Ältere Menschen	Empowerment
		Nachbarschaft
	Angststörung	Soziale Medien
	Aphasie	Digitale soziale Netzwerke
		Selbsthilfe
	Arbeitsschutzmaßnahmen	Covid 19
	Bewegungsförderung	
	Digitalisierung	Selbsthilfe
	Einsamkeit	Covid 19
	Erstversorgung	Sexualisierte Gewalt
	Erwerbstätige	Resilienz
		Schulung
	EU-Zuwanderer	Clearingstelle
	Familien	Befragung
		Begleitung
		Fachtag
		Gesundheitskompetenz
		Literaturreview
		Partizipation
		Wirkungsforschung
	Gewaltopfer	Versorgung
	Gewaltschutz	Ältere Paare
		Frauen
		Prävention
	Inter- und transsexuelle Menschen	Diskriminierung
		Versorgungsqualität
	Kinder	Evaluation
		Ernährungsbildung
		Frühförderung
		Psychische Gesundheit
		Sportgrundschule
		Vernetzung Institutionen
	Kinder und Jugendliche	Digitale Gesundheitskompetenz
		Health Literacy
		Prävention psychischer Erkrankung
		Prävention Übergewicht
		Sozialpsychiatrische Versorgung
		Unfallrisiko
	Kindertagespflegepersonen	Prävention

	Konzeptentwicklung	Community Health Nursing
		Kommune
		Koordinierte Versorgung
		Partizipative Methoden
		Pilotprojekte
		Psychiatrische Intervention
		Reha-Management
		Schichtarbeit
		WfbM
	Krankenhaus	Patientenzufriedenheit
	Krankenversicherung	Beratung
	Krebserkrankung	Onlineberatung
		Soziale Ungleichheit
	Ländlicher Raum	
	Langzeitarbeitslose	
		Evaluation
		Sozialpsychiatrische Frühversorgung
	LBQ-Frauen*	Bedarfe
	LSBTI*	Infoportal
	Menschen mit Lernbehinderung	Partizipativer Ansatz
		Peer-to-Peer-Ansatz
	Migrant*innen	Gesundheitslotsen
		Psychosoziale Versorgung
	Psychosoziale Notfallversorgung	Katastrophenfall
	Reha	Patientenzufriedenheit
		Psychosomatik
		Trauma
	Resilienz	
	Schlaganfall	Integrierte Versorgung
	Schule	Evaluation
	Seelische Gesundheit	Prävention
	Sexualisierte Gewalt	Prävention
	Sozialität	Covid 19
	Studierende	Covid 19
	Terroropfer	Selbsthilfe
	Ungewollte Schwangerschaft	Bedarfe
	Versorgungsforschung	Autismus
		Gerontopsychiatrie
		Krebspatient*innen
		Psychisch Kranke
		Sehbehinderte
		Sexualisierte Gewalt

	Weibliche Genitalverstümmelung	Prävention
Hochschule	Covid 19	
	Frauenförderung	Konzeptentwicklung
	Gesundheitsförderung	Gender
		Gesundheitsmanagement
		Studierende
	Inklusion	Bildungsfachkräfte
		Barrierefreiheit
	Studierende	Bedarfe
		Diskriminierungserfahrung
		Erstakademiker*innen
		Geflüchtete
		Pflegeverpflichtung
		Politikinteresse
		Psychische Belastung
KJH	Alleinerziehende	Bedarfe
		Dienstleistungskette
		Vereinbarkeit
	Ausbildungsabbruch	Prävention
		Studierende
	Berufliche Mobilität	Beratung
	Bildungsbarrieren	Jugendliche
		Jungen
	Bildungslandschaften	Periphere Räume
	Care Leaver	Konzeptentwicklung
	Erziehungshilfe	Geflüchtete
	Familie	Care-Arbeit
		Coronafolgen
		Covid 19
		Häusliche Gewalt
		Herausforderungen
		Inklusion
		Kinderschutz
		Sozialpädagogische Familienhilfe
	Familienbildung	Evaluation
		Familienplanung
		Gute Praxis
		Sprachförderung
	Freiwilligendienste	Rückkehrer
		Soziale Ungleichheit
		Wirkungsforschung
	Frühe Hilfen	Elternkurs
		Evaluation

		Hebammen
		Sozial(räumlich)e Ressourcen
	Heimerziehung DDR	Sexuelle Gewalterfahrungen
	Heime und Internate	Bullying
		Digitale Teilhabe
		Verschickungskinder
	Index für Inklusion	Adaption
		Anwendung
	Internationale JA	Begegnungspädagogik
		Evaluation
		Konzeptentwicklung
		Soziale Ungleichheit
	Jugendbewegung	Soziale Transformation
	Jugendkultur	Ländlicher Raum
		Salafismus
		Wandel
		Variationen
		Zukunftsvorstellungen
	Jugendverbandsarbeit	Konzeptentwicklung
		Schutzkonzept
	Jugendwohngruppen	Pädagogische Beziehung
		Tiergestützte Intervention
	Kinder	Anti-Aggressionstraining
		Autismus
		Bildungsförderung
		Covid 19
		Ferienangebote
		Geflüchtete
		Geschlechterkonstruktionen
		Inklusion
		Kinderschutz
		Mediennutzung
		Resilienzförderung
		Sprachförderung
		Vater-Kind-Beziehung
	Kinderärzte	Kooperation mit Jugendhilfe
	Kinder- und Jugendreisen	Geflüchtete
		Inklusion
		Soziale Ungleichheit
	Kinderbetreuung	Covid 19
		Evaluation
		Flexible Betreuungsangebote

		Gelingensbedingungen
		Mittagsmahlzeit
		Personalgewinnung
		Rassismus
		Segregation
		Verwaltungsaufwand
	Kinderrechte	Digitale Teilhabe
		Familiengericht
		Ganztagsgrundschulen
		Institutionen
		Kita
		Kommune
		Kommunen NRW
	Lebenslanges Lernen	EU-Vergleich
	Niedrigschwellige JA	
	Offener Ganzttag	Individuelle Förderung
		Kinderperspektive
	OKJA	Bestandsaufnahme
		Covid 19
		Digitalisierung
		Evaluation
		Freizeitangebote
		Inklusion
		Konzeptentwicklung
		Kooperation mit Schule
		Partizipation
		Potenziale
		Organisationswandel
		Präventionspotenziale
		Wirkungsorientierung
	Ombudsstelle	Evaluation
	Pflegefamilien	Schutzkonzept
	Schulsozialarbeit	Covid 19
		Evaluation
		Gemeinschaftsbildung
		Kooperation mit Jugendhilfe
		Mediennutzung
		Sozialpädagogisches Teamteaching
		Sozialraum
	Sexualisierte Gewalt	Aufarbeitung
		Bewältigung
		Erfahrungswissen
		Hilfeplanung
		Kategorisierung

		Prävention
		Schutzangebot
		Schutzkonzepte
		Sexting
	Sexualstrafrecht	
	Soziale Partizipation	Messinstrument
	Sozialraumorientierung	Wirkungsforschung
	Stationäre Einrichtungen	Beteiligungsmöglichkeiten
		Wirkungsforschung
	Systemsprenger	Beratungsstelle
	Tagespflege	Jugendarbeit
		Qualitätsentwicklung
	Übergang Schule–Beruf	Diskriminierung
		Evaluation
		Geflüchtete
		Landjugend
		Patenschaften
		Regionale Vernetzung
	Wirkungsforschung	
Migration	Aus- und Weiterbildung	Gesundheitsberufe
		MINT-Berufe
	Gründungsberatung	
		Frauen
	Innovative Konzepte	
	Integration	Arbeitsmarkt
		Dialogprozess
		Gemeinwesenarbeit
		Junge Migrant*innen
		Kulturelle Teilhabe
		Schule
		Tag der Integration
	Interkulturelle Öffnung	Betriebe
		Sportvereine
	Kinder mit Behinderung	Kita
		Teilhabe
	Konflikte	
	Menschen ohne Aufenthaltstitel	Alltagserfahrungen
	Migrierte Ärzt*innen	Rehabilitationskliniken
	Rassistische Gewalt	Auswirkungen
	Rom*nja und Sinti*zze	Empowerment
	Selbsthilfe	Evaluation
	Sozialberatung	
	Wiedervereinigungsprozess	Migrantische Perspektiven

		PoC
	Unbegleitete Minderjährige	Bedarfe
	Zwangsmigration	Generationeneffekte
Politische Bildung	Antisemitismus	Prävention
	Autoritarismus	Reformulierung
	Demokratiebildung	Jugendverbände
		Demokratische Praktiken
		Interkulturelles Theater
		Sozialraum
	Demokratiefeindlichkeit	Prävention
	Erinnerungsarbeit	Holocaust
	Europa	OKJA
	Evaluation	Kinderdorf Pestalozzi
	Extremismusprävention	Beratung
		JVA
		Jugendgruppen
		Materialien
	Fußballfan-Projekt	Wirkungsforschung
	Islamismus	Aussteiger
		Biografische Distanzierung
	Jugendstrafvollzug	Bestandsaufnahme
	Konzeptentwicklung	Inlandsfreiwilligendienste
		Interkulturelle Bildung
		Kommune
	Kulturelle Bildung	Diskurskritik
	Politische Online-kommunikation	Social Bots
	Politische Partizipation	Jugendliche
		Kommunalpolitik
	Radikalisierung	Kontextbedingungen
		Prävention
	Rassismus	Erinnerungspraxen
		Hip-Hop-Szene
		Religiöse Identität
	Rechtsextremismus	Fachberatung
		Mädchen
		Jugendliche
		Konzeptentwicklung
		Ostdeutschland
	Solidarische Bildung	Jugendverbände
Professionsforschung	Arbeitsbedingungen	Emotionaler Druck
		Kitas
		Präventive Ressourcen
	ASD	Strukturelle Zwänge
	Digitalisierung	Befragung

		Entscheidungsunterstützung
		Jugendarbeit
		Kita
	Ehrenamt	Caritas
		Förderung
		Migrant*innen
		Schulung
	Ethische Fallberatung	Sozialpsychiatrie
	Frauenhäuser	Vulnerable Gruppen
	Geschichte Sozialer Arbeit	Frauenberuf
		Jugendarbeit
		Soziale Bewegungen
		US Settlement
		Wissenstransfer Deutschland–Israel
	Homosexuelle Absolvent*innen	Kirchliche Träger
	Kita	Aufgabenspektrum
		Leitungsaufgaben
		Männliche Fachkräfte
	Kompetenzentwicklung	Antidiskriminierung
		Antisemitismuskritik
		Demokratieberater*innen
		Digitalisierung
		Fanarbeit
		Geflüchtetenhilfe
		Generationenmanager*innen
		Gesundheitsförderung
		Häusliche Gewalt
		Inklusion
		Inter* und Trans*
		Interkulturelle Öffnung
		Internationale Soziale Arbeit
		Jugendarbeit
		Onlineberatung
		Psychosoziale Diagnostik
		Rassismus
		Schulsozialarbeit
		Sexualisierte Gewalt
		Sexuelle Orientierung
		Teilhabe an Natur
	Krankenhaussozialdienst	Covid 19
	Multidisziplinarität	Kinderschutz
	Onlineberatung	Konzeptentwicklung

	Partizipation	Sozialpsychiatrie
	Professionsentwicklung	Interviews
	Studierende	Politische Einstellungen
	Theorie-Praxis-Transfer	
Schuldnerberatung	Überschuldung	
	Wirkung	
Soziale Ungleichheit	Analphabet*innen	Ansprache
		Fußballfans
	Arbeitslose	Ohne Leistungsbezug
	Armut	Kinderarmut
		Lebenssituation
		Subjektive Wahrnehmung
	Beteiligung	Kommunen
	Bildungsbenachteiligte	Weiterbildung
	Bildungsberatung	
	Jobcenter	Diversitätssensibilität
	Kitagebühren	
	Mindestsicherung	Europa
	Mobilität	Ländlicher Raum
	LGBTQ	Lebenslaufperspektive
	Rom*nja und Sinti*zze	Rassismus-Erfahrungen
Sozialplanung	Armut	Evaluation
		Jugendförderplan
		Prävention
	Benachteiligte Quartiere	Austausch
	Daseinsvorsorge	Bürgergenossenschaften
		Ländlicher Raum
	Entvölkerung	Ländlicher Raum
	Konzeptentwicklung	
		Alltagsverhalten
		Ältere Menschen
		Bürgerbeteiligung
		Datenstruktur
		Gesundheitsfolgenabschätzung
		Integrationsmanagement
		Partizipationsräume
		Risikomanagement
		Sozialberichterstattung
	Sozialberichterstattung	
	Sportangebote	
	Sportstättenentwicklung	
Sozialpolitikreform	Ältere Beschäftigte	
	Autonomie	
	Bedarfsermittlung	

	Entwicklungsländer	Gesundheitsförderung
	Gesundheitsschutz	Metropolregionen
	Institutionen	Ökonomisierung
	Politisches Handeln	
		KJH
		Schwache Interessen
	Wirkungsforschung	Adressatenforschung
Sozialraum	Ältere Menschen	Öffnung stationäre Altenhilfe
		Quartiersgestaltung
		Quartierskoordination
		Sicherheit
	Empowerment	Partizipative Maßnahmen
	Engagement	Ältere Menschen
		Evaluation
		Gemeinschaftsgärten
		Ländlicher Raum
		Nachbarschaftshilfe
		Regionalentwicklung
		Sozial Benachteiligte
	Großwohnsiedlungen	Lebensqualität
	Infrastrukturen des Gemeinsamen	
	Jugendliche	Freizeitgestaltung
	Konzeptentwicklung	Geflüchtete
		Gemeinwesenarbeit
		Gesundheitsförderung
		Gesundheitsversorgung
		Informelle Netzwerke
		Inklusive Bildung
		Ländlicher Raum
		Menschen mit Behinderung
		Suffizienzpraktiken
		Stadtplanung
	Migrant*innen	Bedarfe
		Familienkulturen
		Raumgestaltung
	Sozialraumanalyse	
		Sozialer Brennpunkt
	Teilhabe	Informelle Netzwerke
Sozialwirtschaft	Controlling	Standards
	Fehlzeitenmanagement	
	Führungskultur	Caritas
	Gendermanagement	Beratung
		Evaluation
	Gesundheitsmanagement	

	Kooperation Privatwirtschaft	
	Organisationsstrukturen	
	Personalentwicklung	Vernetzung
	Reformprozess	Eingliederungshilfe
	Social Entrepreneurship	Systematisierung
	Soziale Medien	Gendersensible Interventionen
	Landwirtschaftliche Betriebe	Soziale Dienstleistung
	Unethisches Verhalten	Prävention
	Wohlfahrtsverband	
Suchthilfe	AIDS	Soziale Arbeit
	Ältere Drogenabhängige	Spezielle Angebote
		Vernetzung Altenhilfe
	Drogenkonsumräume	Sicherheit
	Fußballfans	Onlineberatung
	Geflüchtete	Rechtlicher Rahmen
	Intervention	Ältere Männer
		Eltern
		Geflüchtete
		Junge Geflüchtete
		Shared Decision Making
	SGB-II-Beziehende	Teilhabeförderung
	Substanzkonsum	LGBQ
		Sexualität
	Suchtbewältigung	Frauen
	Suchtprävention	Gesundheitsberufe
		Haftentlassene
		Jugendliche
		Kinder
		Konzeptentwicklung
		Studierende
	Vernetzung	
Wohnungslosenhilfe	Gesundheitsversorgung	
	Housing First	Evaluation
	Wohnraumvermittlung	Evaluation
		Wohnungsmarkt
	Wohnungslose	Bewältigungsstrategien
		Empowerment
		Lebenslagenindex
		Selbstvertretung
		Soziale Teilhabe
	Wohnungssicherung	Ländlicher Raum

Tabelle 3: Verteilung der inhaltlichen Cluster der Unter-codes beider Ebenen auf die Hauptcodes (n=609) (difis.org/institut/publikationen/publikation/62)

Über die Autorin

Sigrid Leitner ist Professorin für Sozialpolitik an der Technischen Hochschule Köln. Ihre Arbeitsschwerpunkte umfassen (international vergleichende) Kinderbetreuungs- und Pflegepolitik, Genderanalysen von Sozialpolitik sowie politisches Handeln Sozialer Arbeit.

Für die Inhalte der vorliegenden Publikation ist ausschließlich die Verfasserin verantwortlich.

Impressum

DIFIS - Deutsches Institut für Interdisziplinäre Sozialpolitikforschung

Direktorin: Prof. Dr. Ute Klammer (Universität Duisburg-Essen)

Stellv. Direktor: Prof. Dr. Frank Nullmeier (Universität Bremen)

Standort Duisburg: Institut Arbeit und Qualifikation (IAQ), Forsthausweg 2, 47057 Duisburg

Standort Bremen: SOCIUM Forschungszentrum Ungleichheit und Sozialpolitik,

Mary-Somerville-Straße 5, 28359 Bremen

Homepage: www.difis.org

Erscheinungsort und -datum: Duisburg/Bremen, Dezember 2023

Inhaltliche Betreuung: Rebecca Schrader

Betreuung der Publikationsreihe: Miruna Bacali

ISSN: 2748-7199